

Entwicklung und Wirkung von Ein-Welt-Läden am Beispiel des Geschäftes in Mariadorf (Alsdorf)

Facharbeit im Fach Erdkunde

Betreuer:

Herr Eichhorn



Vorgelegt von:

Natalie Lohe

Baesweiler, den 20.03.2015

Schuljahr 2014/15

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Allgemeine Informationen über Fairtrade und Ein-Welt-Läden	3
2.1. Definition	3
3. Die Bedeutung von Ein-Welt-Läden	3
3.1. Bedeutung von Fairtrade in Deutschland	3
3.2. Vergleich der Bedeutung von Fairtrade in Deutschland und weltweit	4
3.3. Bedeutung der Ein-Welt-Läden für den Fairtrade	5
4. Geschichtliche Entwicklung von Ein-Welt-Läden	5
4.1. Die Anfänge	5
4.2. Ausbreitung	6
4.3. Die Namensänderung	6
5. Der Ein-Welt-Laden in Mariadorf	6
5.1. Allgemeines	6
5.2. Die Produkte	7
5.3. Projekte	8
5.4. Aktionen und Veranstaltungen	10
5.5. Die Entstehungsgeschichte	10
5.6. Die Entwicklung	11
5.7. Kontrolle	13
5.8. Finanzierung des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf	14
5.9. Zukünftige Pläne des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf	16
6. Fazit	17
7. Literaturverzeichnis	18
8. Bildverzeichnis	19
9. Anhang	20
9.1 Literaturquellen	20
9.2 Arbeitstagebuch	36
10. Selbstständigkeitserklärung	39

1. Einleitung

Der faire Handel ist sehr umstritten und wird unterschiedlich bewertet. Während manche den fairen Handel als ein „Nischengeschäft“ bezeichnen, betonen andere die Wichtigkeit derselben, insbesondere der Ein-Welt-Läden. Nach der Meinung verschiedener Personen kommt das Geld ohnehin nicht bei den Produzenten an, während andere die Ein-Welt-Läden als essentiell betrachten, um die Handelsbedingungen zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern zu verbessern und um einer Ausnutzung der Arbeiter der Entwicklungsländer entgegen zu wirken. Im folgendem meiner Facharbeit werde ich der Fragestellung nachgehen: „Welche Bedeutung haben Ein-Welt-Läden?“. Dementsprechend werde ich die Wirkung eines Ein-Welt-Ladens regional in Mariadorf/ Alsdorf untersuchen.

Ich habe mich dazu entschlossen, meine Facharbeit über Weltläden zu schreiben, da ich es interessant finde, den Werdegang eines zunächst unbekanntes Geschäfts zu untersuchen. So habe ich mich sehr darüber gefreut, dass die Geschäftsführer sich Zeit dafür genommen haben und ich so viele Einblicke erhalten konnte.

2. Allgemeine Informationen über Fairtrade und Ein-Welt-Läden

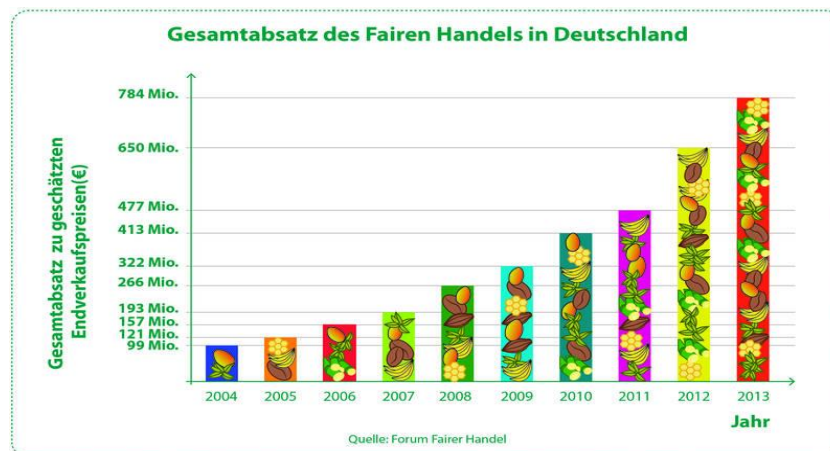
2.1. Definition

Zu den fair gehandelten Produkten zählen die Produkte, bei denen die Produzenten einen angemessenen Arbeitslohn erhalten. Unter dem Begriff Ein-Welt-Laden versteht man Fachgeschäfte, die nur fair gehandelte Produkte verkaufen. Das Ziel der Ein-Weltläden besteht darin, dass die Handelsbeziehungen zwischen den Industrieländern und Entwicklungsländern gerechter werden sollen.¹ Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen Ein-Welt-Läden fair gehandelte Produkte, unterstützen Projekte und versuchen durch Aktionstage auf die Läden aufmerksam zu machen. Somit leisten die ehrenamtlichen Arbeiter neben Lobbyarbeit auch Bildungs-, Öffentlichkeitsarbeit.²

3. Die Bedeutung von Ein-Welt-Läden

3.1. Bedeutung von Fairtrade in Deutschland

Abb.1: Gesamtumsatz des Fairen Handels in Deutschland



Quelle: <http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/> (2015), 24.01.2015/12:28, o.S.

Die oben abgebildete Graphik beschreibt den Gesamtumsatz zu geschätzten Endverkaufspreisen in Euro im Zeitraum von 2004-2013. Von 2004-2013 ist der Gesamtumsatz der Ein-Welt-Läden kontinuierlich gestiegen. Während der Gesamtumsatz 2004 99 Mio. Euro betrug, erreichte er 2013 784 Mio. Euro.

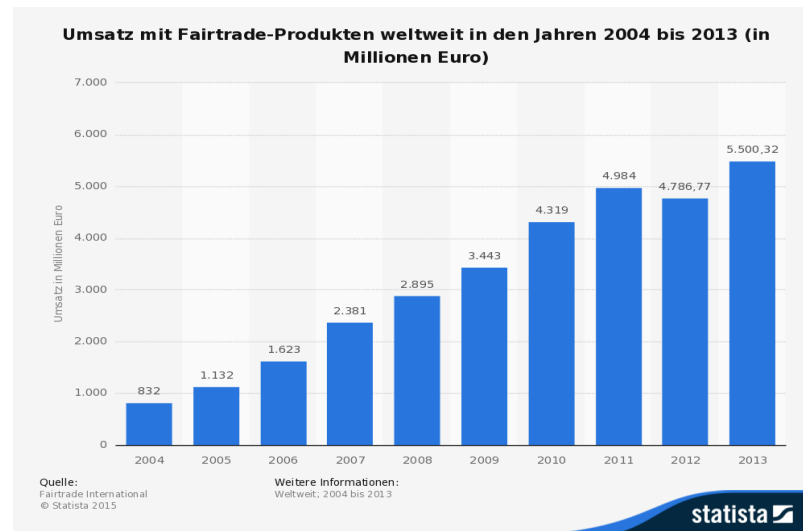
¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Weltladen> (30.11.2014), Weltladen, o.S., 18.01.2015/ 09:26

² <http://www.eine-welt-ka.de/aktion-partnerschaft-dritte-welt-e-v-weltladen-karlsruhe/> (o.J.), Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V./ Weltladen Karlsruhe, o.S., (18.01.2015/ 13:03)

Somit ist der Gesamtabsatz von 2004-2013 um 691,9% gestiegen. Vom einem Jahr auf das nächste erhöhte sich der Gesamtabsatz jeweils um 15-30%. Von 2007-2008 mit 37,8% und von 2011-2012 mit 36,2% zeichnete sich ein höheres Wachstum des Gesamtabsatzes ab.

3.2. Vergleich der Bedeutung von Fairtrade in Deutschland und weltweit

Abb.2: Umsatz mit Fairtrade-Produkten weltweit in den Jahren 2004 bis 2013

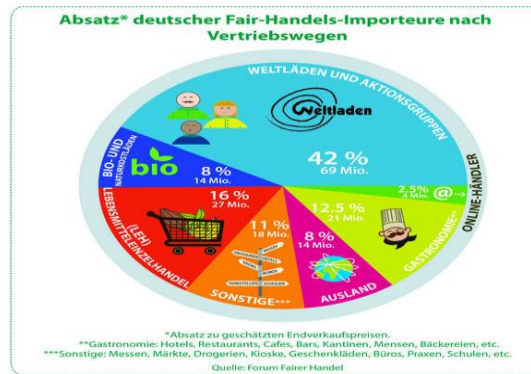


Quelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171401/umfrage/umsatz-mit-fairtrade-produkten-weltweit-seit-2004/> (2015), o.S.

Das Balkendiagramm beschreibt den Umsatz mit Fairtrade-Produkten weltweit von 2004-2013. Von 2004-2011 ist der Umsatz kontinuierlich gestiegen, nur von 2011 bis 2012 ist der Umsatz ein wenig gesunken, von 2012-2013 wieder gestiegen. Von 2004 bis 2013 ist der Umsatz insgesamt um 561% gestiegen. Innerhalb desselben Zeitraums ist der Umsatz der Fairtrade Produkte von Deutschland um 691% gestiegen. Im Jahr 2004 trug Deutschland 11,8% zum weltweiten Umsatz bei, 2013 erlangte es 14,3%. Somit hatte der Fairtrade Handel in Deutschland 2013 weltweit eine etwas größere Bedeutung in Deutschland erlangt.

3.3. Bedeutung der Ein-Welt-Läden für den Fairtrade

Abb.3: Absatz deutscher Fair-Handels-Importeure nach Vertriebswegen



Quelle: <http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/> (2015), o.S

In dem Kreisdiagramm wird der Absatz deutscher Fair-Handels-Importeure nach Vertriebswegen dargestellt. Mit 69 Mio. und somit 42% sind die Weltläden und Aktionsgruppen in Deutschland der größte Fair-Handels-Importeur und somit sehr wichtig für den Verkauf von Fairtrade Produkten.

4. Geschichtliche Entwicklung von Ein-Welt-Läden

4.1. Die Anfänge

In den USA beginnt die Geschichte des fairen Handels durch den Verkauf von Handarbeiten, die von Frauen aus Puerto Rico hergestellt wurden, ab 1946. Danach entwickelten sich, insbesondere in Großbritannien und den Beneluxländern, unabhängig, mehrere Fair-Handels Initiativen, wodurch der erste „Fairtradeshop“ 1958 in den USA eröffnete.³ Auf internationaler Ebene stellten auf der UNCTAD-Konferenz die Entwicklungsländer Forderungen an die Industrieländer.¹ Ab 1967 begann die niederländische Stiftung S.O.S Produkte aus Entwicklungsländern zu verkaufen, woraufhin der erste Weltladen in Breukelen, Niederland 1969 eröffnet wurde.⁴

³ <http://weltladen-vaihingen.de/fairer-handel-2/geschichte-2/>, (2015) Weltladen Vaihingen/Enz, o.S, 18.01.2015/ 18:42

⁴ <http://www.weltladen-tübingen.de/joomla/fairer-handel/geschichte.html>, (2012-2015), Die Geschichte des Fairen Handels, o.S, 18.01.2015/ 18:39

4.2. Ausbreitung

Im Jahr 1970 wurden die „Hungermärsche“, die die derzeitige Entwicklungspolitik kritisierte und 30.000 Teilnehmer(-innen) in 70 Städten in Deutschland mobilisierte, veranstaltet.⁴ Ab 1973 stieg der Faire Handel in den Lebensmittelsektor ein.

Dementsprechend wurde der erste fair gehandelte Kaffee importiert und der erste Ein-Welt-Laden wurde in Stuttgart eröffnet. Die GEPA, welche als der größte Importeur für fairtrade Produkte gilt, wurde 1975 gegründet. Die Zahl der Weltläden nahm im Laufe der Zeit in Deutschland zu. 1986 brachte die GEPA den ersten fair gehandelten Kaffee auf den Markt, inzwischen werden 75% der fair gehandelten Produkte kontrolliert biologisch angebaut. Nach dem Vorbild des ersten Fairtrade-Siegels, namens „Max Havelaar“, welches in Niederlande eingeführt wurde, kamen weitere Siegelinitiativen in anderen Ländern dazu. Der erste europaweite Weltladentag, welcher auf den zweiten Samstag im Mai fällt, wurde ab 1996 eingeführt.³ Im Jahr 2001 wurde mit der Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit die erste „Faire Woche“ organisiert, welche sich inzwischen etabliert hat und somit jedes Jahr veranstaltet wird.⁴

4.3. Die Namensänderung

Ursprünglich nannten sich die Weltläden „Dritte-Welt-Läden“.¹ Diesen Namen änderten viele Läden, um einer Abwertung durch die Bezeichnung „Dritte-Welt“ entgegenzuwirken und um zu betonen, dass man in „einer Welt“ lebt.⁵

5. Der Ein-Welt-Laden in Mariadorf

5.1. Allgemeines

Der Ein-Welt-Laden in Alsdorf,-Mariadorf, Marienstr. 21, besteht seit 2005. Er hat dienstags von 15-18h sowie donnerstags, samstags von 9-12h geöffnet.⁶

⁵<http://www.weltladen-lüdenscheid.de/ueberUns.html>, (o.J.), Weltladentreff e.V. in Lüdenscheid, o.S., 18.01.2015/ 18:43

⁶<http://www.fairhandeln-ev.org/>, (o.J.), Eine-Welt-Laden, o.S., 12.02.2015/ 10:12

5.2. Die Produkte

Abb.4: Das Sortiment im Ein-Welt-Laden in Mariadorf



Quelle: <http://www.fairhandeln-ev.org/>, o.J., o.S.

Der Ein-Welt-Laden in Mariadorf bietet eine sehr große Produktvielfalt an. Bei den Lebensmitteln findet man nicht nur Klassiker wie Schokolade, Honig, Kaffee, Gebäck und Nudeln, sondern auch exotische Lebensmittel. So verkauft der Weltladen z.B die Gewürzmischung Za'atar, welche aus einer Mischung von wildem Thymian vom Hügel des Westjordanlandes in der Nähe von Jenin und Nablus, geröstetem Sesam, Gewürzsumach, Olivenöl und Meersalz besteht. Der Ein-Welt-Laden bietet auch Produkte aus der Frucht des Affenbrotbaums wie z.B. süße Aufstriche an. Die meisten der Produkte stammen aus biologischem Anbau und weisen somit eine hohe Qualität auf.⁷

Trotz der großen Auswahl, sind die bekannten Klassiker Honig, Kaffee und Schokolade die beliebtesten Produkte, die auch am häufigsten gekauft werden. International gehört der Kaffee auch zu den beliebtesten fair gehandelten Produkten, somit hat der fair gehandelte Kaffee weltweit einen Anteil von 2% am gesamten Kaffee Verkauf.

Der Ein-Welt-Laden verkauft aber nicht nur Lebensmittel, sondern auch Schreibwaren, Schmuck, Kunsthandwerk und Seife. Allerdings trägt das Kunsthandwerk nur 5% zum weltweiten GEPA Umsatz bei. Dementsprechend möchte der Ein-Welt-Laden das Kunsthandwerk durchgängig stärker promoten, da so auch Frauen in Afrika die Produkte ihrer Heimarbeit verkaufen können, wozu sie sonst keine Möglichkeiten haben.

⁷Kutscher, Gertrud, Köstliches aus dem Weltladen Teil 6 Exotische Gemüse mit Salsa, Chutneys/Co., aus: ZEITUNGSNAME, Oktober 2014, S.2-3

Zudem verkauft der Ein-Welt-Laden auch häufig unbekannte, neue Produkte, die besonders benachteiligt sind. So hat der Weltladen vor einigen Jahren einen Wein, der auf einem Hang aus Trauben in Chile gewachsen ist, verkauft. Auf Grund seiner Lage wies er einen einmaligen Geschmack auf. Durch die Weltläden ist dieser Wein bekannt geworden und kann inzwischen auf dem richtigen Weltmarkt zu Sammlerpreisen verkauft werden.⁸

5.3. Projekte

Der Ein-Welt-Laden hat 65.090,59 € insgesamt seit seinem Bestehen in Projekte investiert.⁹ Es werden vor allem Projekte in Sambia gefördert, die zur Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen.

Seit 2010 unterstützt der Weltladen Auszubildende in Teranga Senegal, die den Beruf Schreiner oder Krankenschwester erlernen, finanziell. Momentan werden drei heranwachsende Handwerker und zwei Krankenschwestern unterstützt. Das Geld für die Ausbildung muss dabei regelmäßig jedes Jahr bezahlt werden. Der Ein-Welt-Laden achtet darauf, dass er die Auszubildenden auch ohne Spenden, also nur durch seinen eigenen Gewinn finanzieren kann. Die Auszubildenden schicken dem Ein-Welt-Laden regelmäßig Briefe, wodurch man sicher sein kann, dass das Geld auch wirklich bei den Auszubildenden ankommt.⁸

Von 2011-2013 hat der Weltladen das Projekt „Girls for Computer“ in Maamba, Sambia unterstützt, wobei jedes Jahr bis zu 20 junge Frauen den Umgang mit gängiger Bürosoftware und damit verbundenen Text- und Tabellenkalkulationsprogrammen kennen lernen. Um ihre Ausbildung abzuschließen, können die Frauen einen international anerkannten Abschluss in Bürokommunikation in Lusaka, der Hauptstadt von Sambia, erwerben. Die meisten Frauen haben nach ihrer Ausbildung eine Stelle gefunden und können so ihre Familie finanziell unterstützen.⁶

Seit 2004 unterstützt der Weltladen die Lwanga Basic School und hat inzwischen 20.600 € in die Projekte investiert.⁹ Die Lwanga Basic School liegt in Chikuni und ist etwa 35km von der Stadt Monte entfernt.⁶ Auf dem ersten Bild ist das Land Sambia in Afrika abgebildet und auf dem zweiten Bild wurde der Ort Chikuni mit einem Pfeil gekennzeichnet.

⁸Lohe, Natalie, Interview, 11.02.2015, S.28-33

⁹Remy, Renate, Übersicht über die Projektzahlungen 2004 bis 2014

Abb.5: Karte; Sambia, Chikuni, Charles Lwanga Basic School



Quelle: <http://www.fairhandeln-ev.org/>, o.J., o.S.

Nach Renovierungsmaßnahmen, die im Jahr 2005 1.000 € gekostet haben, konnte im Jahr 2006 eine Hühnerfarm finanziert werden.⁹ Zudem wurde ein Ackerbauprojekt gestartet, wofür eine zuverlässige Bewässerungsquelle benötigt wurde.⁹

Dementsprechend wurde im Jahr 2007 eine solarbetriebene Wasserpumpe in Betrieb genommen. Diese Wasserpumpe konnte durch Spenden und einen Teil der Gewinne des Weltladens finanziert werden. Die Erträge des Gemüsebaus und der Geflügelzucht ermöglichen den Schülern eine reichhaltige Mahlzeit. Die Schüler helfen bei der Ernte selbst mit. Durch die regelmäßigen Mahlzeiten werden die Kinder wohl ernährt, wodurch die Wahrscheinlichkeit steigt ins Medikamentenprogramm gegen AIDS aufgenommen zu werden. Die Überschüsse werden auf dem lokalen Markt verkauft, wodurch auch die Versorgung der lokalen Bevölkerung gesichert wird. Von dem dadurch verdientem Geld können dringend benötigte Mittel für die Schule finanziert werden.

Das Projekt „Zambike“ wurde 2012 durch den Weltladen ermöglicht. Die Schüler, die die St. Vincent de Paul-School besuchen und einen der längsten Schulwege haben, bekamen dafür ein Fahrrad erstattet.⁶

Der große Nutzen dieser Fahrräder wurde Frau Körfer, einer Landnerin (ehrenamtliche Mitarbeiterin) des Weltladens, bewusst, als eine Lehrerin der Schule ihr erzählte, dass die Schüler, die einen weiten Schulweg haben oftmals an zwei Tagen in der Woche fehlen. Manche Schüler veranlasst sowohl der weite Schulweg, der durch die geringe Schuldicke und die somit hohe Distanz entsteht, als auch die schlechte Ernährungssituation dazu, die Schule abzubrechen.¹⁰

¹⁰Körfer, Angelika, Sambia- fast privat, aus: ZEITUNGSNAME, Oktober 2013, S.2-3

5.4. Aktionen und Veranstaltungen

Der Ein-Welt-Laden in Alsdorf veranstaltet regelmäßig „Infoabende“, bei denen ein bestimmtes Produkt wie z.B. Tee oder Schokolade genauer vorgestellt werden. Letztes Jahr gab es eine „Cocktailprobe“, eine „Weinprobe“ und einen „Lederabend“. Die Weinprobe findet in der Regel jedes Jahr im November statt, bei der auch viele Weinkenner kommen, die oftmals mit mehreren voll gekauften Weinkästen den Laden wieder verlassen.

Die „Cocktailprobe“ fand dieses Jahr zum ersten Mal statt, bei der vor allem die Jugendlichen zahlreich erschienen sind. Auch der „Lederabend“ war dieses Jahr sehr erfolgreich und erbrachte einen Umsatz von 1500 €.

Seit 2005 wird jedes Jahr ein faires Kochen im Rahmen der fairen Woche veranstaltet. Auch das „faire Café“ wurde bereits öfters veranstaltet. Beim „fairen Kochen“ und beim „fairen Café“ werden mit möglichst vielen fairen Zutaten Speisen zubereitet. Bei den Infoabenden, wird der faire Handel und das jeweilige Produkt mit deren Herstellung erklärt. Die Besucher erhalten sowohl Hintergrundinformationen als auch Probierproben. Das Ziel dieser Infoabende besteht darin, Hintergrundinformationen zu vermitteln und den Ein-Welt-Laden bekannter zu machen. Es geht aber auch darum, Umsatz zu erzielen. Um einen hohen Umsatz zu erreichen, werden Spendenboxen aufgestellt und die Produkte des Ein-Welt-Ladens sind käuflich zu erwerben. Um den Ein-Welt-Laden bekannter zu machen und Produkte zu verkaufen, besucht der Ein-Welt-Laden auch außerhalb Pfarrfeste, Altersheime und verkauft fast jedes Jahr auf dem Weihnachtsmarkt in Alsdorf zehn Tage lang.⁸

In den Jahren 2005, 2006, 2008 und 2011 wurde der Ein-Welt-Laden von Partnern aus Sambia besucht.⁹ Die Besucher erzählten jeweils über ihr Leben an einem Infoabend im Weltladen und berührten so die Gäste emotional stark.⁸

5.5. Die Entstehungsgeschichte

Der Ein-Welt-Laden in Alsdorf wurde vor zehn Jahren 2005 eröffnet. Diese Eröffnung hing mit der Schüler-Job-Börse, die 2003 entstanden ist, damit sich Schüler ein Taschengeld dazu verdienen können, zusammen. Die Schüler-Job-Börse setzte sich schon seit 2004 mit fairem Handel auseinander.

Zu dem Team der Schüler-Job-Börse gehörte auch ein Pastoralpfarrer, der sich schon früh für den fairen Handel interessierte und deren Frau selbst einen Ein-Welt-Laden in Düren führt. Als dann das Gebäude in Mariadorf frei wurde, das vorher K.I.N.D, ein Internetcafé bei der Kirche gemietet hatte, schlug der Pfarrer vor, dort einen Ein-Welt-Laden zu eröffnen. Bei diesem Vorhaben erhielt er Unterstützung von den erwachsenen Mitarbeitern von der Jobbörse.⁸

5.6. Die Entwicklung

Anhand der Gewinnentwicklung kann man erkennen, dass der Gewinn von 2005 bis 2006 um 36,9% zugenommen hat. Im Jahr 2007 war der Gewinn etwas geringer im Vergleich zum Jahr 2006. Erst 2010 konnte der Weltladen wieder ungefähr so einen hohen Gewinn wie 2006 erzielen. Von 2010 bis 2011 stieg der Gewinn auf 5.239,60 € und somit um 64,2%. Allerdings sank der jährliche Gewinn 2012 und 2013 wieder, erreichte dann aber 2014 ungefähr denselben Gewinn wie 2011. Dennoch ist insgesamt die Gewinnentwicklung von 2005-2014 positiv zu bewerten, der Gewinn stieg um 120,2%.¹¹ Der Verlauf der Umsatzentwicklung ist ähnlich. Allerdings stieg der Umsatz von 2005-2014 stärker an, er steigerte sich um 157,3%. In den meisten Jahren betrug der Gewinn ungefähr 20% vom Umsatz, was ein recht hoher Anteil ist. Besonders auffällig ist, dass von 2010-2011 der Umsatz von 14790,08 € auf 22788,7 € anstieg.¹² Da der Umsatz in 2011 über 20000 € betrug, musste der Weltladen ab diesem Zeitpunkt die Mehrwertsteuer abführen.⁸ Beobachtet man den durchschnittlichen Umsatz pro Monat von 2005-2014, so fällt auf, dass der durchschnittliche Umsatz pro Monat insgesamt um 182,7% anstieg.¹³

Vergleicht man die jeweiligen Monatsumsätze mit den anderen, lässt sich insgesamt eine steigende Tendenz trotz gewisser Schwankungen beobachten. Die Monate November und Dezember sind in jedem Jahr die umsatzstärksten Monate aufgrund des Weihnachtsfestes und der verstärkten Ausschau nach Weihnachtsgeschenken.¹⁴

¹¹ Remy, Renate, Gewinnentwicklung, o.J., o.S.

¹² Remy, Renate, Umsatzentwicklung, o.J., o.S.

¹³ Remy, Renate, Einnahmeübersicht fairer Handel, o.J., o.S.

¹⁴ Remy, Renate, Entwicklung Verkauf fair gehandelter Produkte 2005 bis 2014, o.J., o.S.

Trotz der positiven Umsatzzahlen, sind die Landner(-innen) eher unzufrieden mit der Entwicklung. Sie hätten sich sowohl eine stärkere Umsatzerhöhung als auch schnelleres Bekanntwerden vom Laden gewünscht. Vor allem durch die abgelegene Lage erweist sich dies allerdings als schwierig. Zudem kämpfen die Landner(-innen) auch heute noch gegen Vorurteile, da die ersten fairtrade-Produkte geschmacklich nicht gut waren.

Allerdings hat sich dies inzwischen geändert, da man erkannt hat, dass die Verbraucher diese teuren Produkte nur kaufen werden, wenn sie auch geschmacklich überzeugen. Zudem besteht das Problem, dass die Produkte fast ausschließlich von 40-70 jährigen gekauft werden. Da sowohl die Landner(-innen) als auch die Stammkunden immer älter werden, wird das Gesamtpublikum eher älter als jünger.

Dennoch hat sich die Kundenzahl insgesamt erhöht, denn früher haben nur Freunde oder Bekannte der ehrenamtlichen Mitarbeiter(-innen) eingekauft. Inzwischen ist es aber so, dass viele Kunden neu hinzugekommen sind. Um junge Leute anzusprechen, wurde 2014 der „Cocktail-Abend“ veranstaltet und auch auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Diese Aktionen waren erfolgreich und gerade die „Cocktailprobe“ hat das jugendliche Publikum angezogen. Trotzdem zeigt sich gerade am Beispiel der fair-trade Schuhe, die den Converse Schuhen sehr ähnlich sind, dass das jüngere Publikum zur Zeit noch wenig erreicht wird. Dieser, insbesondere für Jugendliche geeignete Artikel, konnte bislang nur wenig verkauft werden. Motiviert werden die Landner(-innen) durch eigene, besondere Erlebnisse. So war es eine positive Erfahrung, dass Geld für die Hühnerzucht, den Ackerbau und die dadurch benötigte Wasserpumpe innerhalb eines Jahres durch Spenden zusammen bekommen zu haben. Hinzu kommen persönliche Erlebnisse, so war es für Frau Kutscher eine schöne Erfahrung, die Präsentation zum „Teeabend“ in einem anderen Interessentenkreis wiederholen zu können. Den Landner(-innen) gefällt es auch auf der Straße angesprochen zu werden und dadurch zu erfahren, dass sich einige Kunden schon wieder sehr auf das „faire Kochen“ und das „faire Café“ freuen. Denn die Landner(-innen) freut es, dass die Kunden daran denken und eine positive Rückmeldung weiter geben. Für die Landner(-innen) zählen vor allem auch diese persönlichen Erfolge.

Für sie ist der kulturelle Austausch und die dadurch entstandenen Freundschaften eine persönliche Bereicherung. Besonders der Besuch von dreizehn sambischen Jugendlichen aus neun Stämmen am Weltjugendtag 2005 ist ihnen als prägendes Erlebnis in Erinnerung geblieben.⁸

5.7. Kontrolle

Der Weltladen kontrolliert, dass das Geld auch wirklich bei den Projekten ankommt, indem einige Landner(-innen) selbst nach Afrika zur Kontrolle fahren. Dies findet meist im Rahmen der fairReisen-Tour statt. Allerdings sind die Landner(-innen) auch bereit, Afrika auf eigene Faust zu erkunden, sofern aufgrund von mangelndem Interesse keine fairReisen-Tour zu Stande kommt. Dabei haben die Landner(-innen) noch nie erfahren, dass das Geld nicht bei den gewünschten Projekten ankommt, meistens bringen sie auch den gewünschten Erfolg.⁸

Dies erfuhren die Landner(-innen) auch beim ZamBike, wo Ihnen die positive Wirkung vor Ort nochmal besonders bewusst wurde.¹⁰ Allerdings bringen Projekte auch manchmal nicht den gewünschten Erfolg, so funktioniert die Wasserpumpe an der Charles Lower Basic School nicht, ohne dass die Ursache bislang gefunden werden konnte.

Bei den Produkten kann der Ein-Welt-Laden nicht selber kontrollieren, dass das Geld auch wirklich bei den Produzenten ankommt. Dementsprechend muss der Weltladen seinen größten Handelspartnern, GEPA und El Puente vertrauen.⁸

Diese beiden Handelspartner gelten dabei als sehr sicher. So besteht die GEPA bereits seit über 35 Jahren und ist in mehrere Kontrollsysteme und internationale Fairhandelsnetzwerke eingebunden. Die GEPA ist ein Teil der internationalen Netzwerke WTO (World Fair Trade Organization) und EFTA (European Fair Trade Association) und muss sich somit an deren Prinzipien und Kontrollen halten. Die Produktmanager und die Grundsatzabteilung stehen im direkten Kontakt zu den Produzenten und besuchen sie dementsprechend auch. Durch die Tatsache, dass die GEPA direkt bei den Herstellerorganisationen einkauft, wird sichergestellt, dass der vereinbarte Preis auch bei den Bauern ankommt. Viele der Lebensmittelpartner der GEPA sind im Produzenten-Pool von Fairtrade International (FLO) eingetragen, die kontrolliert ob die internationalen Fairtrade-Standards eingehalten werden.¹⁵

EL PUENTE ist ebenfalls in mehrere Kontrollsysteme bzw. internationale Handelsnetzwerke eingebunden. So hat EL PUENTE z.B. einen eigenen Projektpartnerratsausschuss (PPA), der als unabhängiges Gremium die Zusammenarbeit zwischen EL PUENTE und seinen Projektpartnern kontrolliert.

¹⁵<http://www.gepa-ausserhaus.de/p/index.php/mID/2.1.3/lan/de>, (o.J.), Standards und Kontrolle im Fairen Handel, o.S., 24.02.2015/ 16:40

Dieses Gremium besteht aus zehn Mitgliedern, wovon fünf vom EL PUENTE Verein und fünf von der Gruppe der Weltläden und Aktionsgruppen bereitgestellt werden. Somit wird also eine kontinuierliche, unabhängige Kontrolle garantiert.¹⁶ EL PUENTE hat ebenfalls wie die GEPA als Organisation das WTFO Siegel erhalten.

Abb.6: WTFO Siegel



Quelle: http://www.el-puente.de/lilac_cms/de/273,./Fairer-Handel/WFTO.html, o.J., o.S.

Die WFTO zeichnet nicht einzelne Produkte sondern nur eine Organisation als Ganzes aus und versichert so, dass die Organisation die WFTO Standards einhält. Zu den zehn Standards gehören dabei nicht nur faire Preise, sondern auch Chancengleichheit für wirtschaftlich benachteiligte Produzenten und Frauen, gute Arbeitsbedingungen und somit den Ausschluss von Kinder-, Zwangsarbeit, das Eingehen auf den Partner und somit der Ausschluss von Diskriminierung, die Förderung von Bildung und die Beachtung der Umwelt.¹⁷

5.8. Finanzierung des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf

Der Ein-Welt-Laden kann seine Produkte der GEPA mit einer Marge von 22% bei Lebensmitteln, 12% bei Kaffee und 30% bei Kunsthandwerk abkaufen. Er bekommt die Produkte also entscheidend günstiger. Die GEPA macht dies, da sie weiß, dass viele Ein-Welt-Läden noch hohe Summen an Miete und Stromkosten begleichen müssen und sie sonst ihren Ein-Welt-Laden gar nicht finanzieren können. Trotz der Marge erhalten die Produzenten in den 3. Weltländern den Weltmarktpreis und einen Fair-Handels Aufschlag. Zudem gibt es noch einen generellen GEPA Aufschlag, da die Personen der GEPA häufig nicht ehrenamtlich arbeiten.

¹⁶https://www.el-puente.de/lilac_cms/de/212,./EL-PUENTE/Struktur-und-Geschichte/PPA-%E2%80-92-Projektpartnerrausschuss.html (o.J.), PPA – Der Projektpartnerrausschuss von EL PUENTE, o.S., 24.02.2015/19:34

¹⁷o.A, EL PUENTE, aus: ZEITUNGSNAME, o.J., o.S.

Der Weltladen in Alsdorf hat den Vorteil, dass er für seinen eigenen Laden und die Schüler-Job-Börse zusammen nur 200 € Miete zahlt, da diese Gebäude von der evangelischen Kirche vermietet werden. Die Nebenkosten (darunter z.B. Wasser, Strom) werden von der Gemeinde St. Johannes der XXIII. bezahlt. Dementsprechend muss der Weltladen nur noch die Kosten für die Putzfrau von 50 € und die Kosten für das Telefon bzw. die Website selbst begleichen. Die Verwaltungskosten decken die 52 Mitgliedsbeiträge. Dementsprechend hat der Weltladen Geld aufgrund der Marge übrig, dass er in Projekte investieren kann. Dies können viele andere Weltläden nicht. ⁸

5.9. Zukünftige Pläne des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf

Da der Ein-Welt-Laden dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert, soll für zwei sambische Jugendliche ein Flug nach Deutschland bezahlt werden, die im Rahmen der fairen Woche beim fairen Kochen von ihrem Alltag berichten sollen. Man möchte also einen kulturellen Austausch ermöglichen.

Zudem plant der Ein-Welt-Laden zum Jubiläum ein sehr großes Projekt, das voraussichtlich 30.000 € kosten wird, also normalerweise nicht finanzierbar ist. Allerdings hofft der Ein-Welt-Laden dieses Projekt neben dem Gewinn aus dem Laden auch durch Spenden finanzieren zu können. Zudem hat der Weltladen im letzten Jahr gespart, da der Weltladen letztes Jahr keinen Entwicklungsantrag aus Sambia erhalten hat. Bei diesem Projekt, möchte der Weltladen ein Blockheizkraftwerk in Chikuni in der Nähe eines Krankenhauses aufbauen. Dieses Kraftwerk soll mit der energiehaltigen Frucht Jatropha welche zum Verzehr nicht geeignet ist, betrieben werden (siehe Bild).⁸

Abb.7: Entwicklung der Frucht Jatropha



Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Purgiernuss#/media/File:Jatropha-Fr%C3%BCchte.jpg> , 03.02.2015/ 08:40, o.S.

Der Wirkungsgrad liegt dabei bei 40%, da die meiste Energie in Wärme umgewandelt wird. Allerdings möchte man diese Wärme abfangen und zum Heizen bzw. als warmes Wasser im Krankenhaus benutzen. Das Projekt ist so teuer, da nicht nur das Blockheizkraftwerk bezahlt werden muss, sondern zunächst einmal müssen auch die

Bauern, die die Früchte anbauen, die Angestellten, die das Öl pressen und die im Kraftwerk arbeiten, bezahlt werden.

Nachdem aber der erste Strom vom Krankenhaus bezahlt wurde, kann sich das Projekt sozusagen „selber tragen“. Durch das Projekt werden nicht nur viele Arbeitsplätze geschaffen, sondern es wird auch die Krankenversorgung ermöglicht. Durch die nahe Lage des Kraftwerks zum Krankenhaus kann bei Stromausfall, der häufig dort passiert, direkt die Stromversorgung für das Krankenhaus sichergestellt werden. Dennoch ist sich der Weltladen unsicher darüber, ob er dieses Projekt dieses Jahr auf Grund der hohen Kosten schon möglich wird.⁸

6. Fazit

Obwohl die Umsatzzahlen des Fair Trades und des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf deutlich gestiegen sind, ist der Umsatz insgesamt noch sehr gering. Dennoch denke ich, dass die Wirkungsweise des fairen Handels und der Ein-Welt-Laden insgesamt positiv zu bewerten ist. Denn durch die mehrfachen Kontrollsysteme bei der GEPA und bei EL PUENTE wird sichergestellt, dass das Geld auch wirklich bei den Produzenten ankommt. Ebenfalls habe ich regional die Erfahrung gemacht, dass der Ein-Welt-Laden in Alsdorf mehrere Projekte fördert und dadurch in dritten Weltländern Arbeitsplätze geschaffen werden, die Bildung unterstützt wird und auch die gesundheitliche Versorgung verbessert wird. Durch die vielen Aktionen und Veranstaltungen, die der Ein-Welt-Läden macht, kann man davon ausgehen, dass der faire Handel noch einige Kunden dazu gewinnen wird und so auch sein Umsatz gesteigert werden wird. Zu bestimmten Aktionstagen werden auch sambische Gäste eingeladen, wodurch ein kultureller Austausch ermöglicht wird und somit das gegenseitige Verständnis zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern wachsen kann. Insgesamt denke ich, dass die Wirkungsweise des regionalen Weltladens in Alsdorf besonders positiv zu bewerten ist, da der Weltladen durch seine starke Kostenminimierung Projekte fördern kann, wozu andere Weltläden finanziell nicht in der Lage sind.

Realistisch gesehen, denke ich dennoch nicht, dass in den nächsten Jahren der Umsatz der Ein-Welt-Läden stark zunehmen wird und somit der faire Handel erstmal ein „Nischengeschäft“ bleiben wird. Dennoch denke ich, dass durch den fairen Handel und deren Hauptvertreter, den Ein-Welt-Läden, einige Ungerechtigkeiten weltweit ausgeglichen werden können. Die Schokolade, die die Weltläden verkaufen, wird inzwischen mit Allgäuer Milch verarbeitet, da die Bauern aus dem Allgäu mit ihrem Lohn unzufrieden sind. Die Weltläden scheinen also nicht nur unfaire Handelsbedingungen in der 3. Welt auszugleichen, sondern auch in den Industrieländern, somit schlägt der faire Handel durchaus größere Wellen als man meint.

7. Literaturverzeichnis

- ⁷Kutscher, Gertrud, Köstliches aus dem Weltladen Teil 6: Exotische Gemüse mit Salsa, Chutneys/Co., aus: ZEITUNGSNAME, Oktober 2014, S.2-3
- ¹⁰Körfer, Angelika, Sambia- fast privat, aus: ZEITUNGSNAME, Oktober 2013, S.2-3
- ⁸Lohe, Natalie, Interview, 11.02.2015, S.28-33
- ¹⁷o.A, EL PUENTE, aus: ZEITUNGSNAME, o.J., o.S.
- ¹³Remy, Renate, Einnahmeübersicht fairer Handel, o.J., o.S.
- ¹⁴Remy, Renate, Entwicklung Verkauf fair gehandelter Produkte 2005 bis 2014, o.J., o.S.
- ¹¹Remy, Renate, Gewinnentwicklung, o.J., o.S.
- ¹²Remy, Renate, Umsatzentwicklung, o.J., o.S.
- ⁹Remy, Renate, Übersicht über die Projektzahlungen 2004 bis 2014
- ² <http://www.eine-welt-ka.de/aktion-partnerschaft-dritte-welt-e-v-weltladen-karlsruhe/> (o.J.), Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V./ Weltladen Karlsruhe, o.S., (18.01.2015/ 13:03)
- ¹⁶https://www.el-puente.de/lilac_cms/de/212,/,EL-PUENTE/Struktur-und-Geschichte/PPA-%E2%80-Projektpartnerrausschuss.html (o.J.), PPA – Der Projektpartnerrausschuss von EL PUENTE, o.S., 24.02.2015/ 19:34
- ⁶<http://www.fairhandeln-ev.org/>, (o.J.), Eine-Welt-Laden, o.S., 12.02.2015/ 10:12
- ¹⁵<http://www.gepa-ausserhaus.de/p/index.php/mID/2.1.3/lan/de>, (o.J.), Standards und Kontrolle im Fairen Handel, o.S., 24.02.2015/ 16:40
- ⁵<http://www.weltladen-lüdenscheid.de/ueberUns.html>, (o.J.), Weltladentreff e.V. in Lüdenscheid, o.S., 18.01.2015/ 18:43
- ⁴ <http://www.weltladen-tübingen.de/joomla/fairer-handel/geschichte.html>, (2012-2015), Die Geschichte des Fairen Handels ,o.S., 18.01.2015/ 18:39
- ³ <http://weltladen-vaihingen.de/fairer-handel-2/geschichte-2/>, (2015) Weltladen Vaihingen/Enz , o.S., 18.01.2015/ 18:42
- ¹<http://de.wikipedia.org/wiki/Weltladen> (30.11.2014), Weltladen, o.S., 18.01.2015/ 09:26

8. Bildverzeichnis

-Abb.1: <http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/> (2015),
24.01.2015/12:28, o.S.

-Abb.2: [http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171401/umfrage/umsatz-mit-fairtrade-
produkten-weltweit-seit-2004/](http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171401/umfrage/umsatz-mit-fairtrade-produkten-weltweit-seit-2004/) (2015), o.S.

-Abb.3: <http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/> (2015), o.S

-Abb.4: <http://www.fairhandeln-ev.org/>, o.J., o.S.

-Abb.5: <http://www.fairhandeln-ev.org/>, o.J., o.S.

-Abb.6: http://www.el-puente.de/lilac_cms/de/273,/,Fairer-Handel/WFTO.html, o.J, o.S

-Abb.7: [http://de.wikipedia.org/wiki/Purgiernuss#/media/File:Jatropha-
Fr%C3%BCchte.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Purgiernuss#/media/File:Jatropha-Fr%C3%BCchte.jpg) , 03.02.2015/ 08:40, o.S.

9. Anhang

9.1 Literaturquellen

¹**<http://de.wikipedia.org/wiki/Weltladen:>**

Weltläden sind die Fachgeschäfte für Fairen Handel. Ziel der Weltläden ist es, zu mehr Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Südens und des Nordens beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen Weltläden Produkte aus Fairem Handel, beteiligen sich an politischen Kampagnen und leisten Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels.

Die Anfänge

Auf internationaler Ebene wurde der Ruf nach einem anderen, gerechteren Handel auf der UNCTAD-Konferenz 1964 laut. Dabei wurden von Seiten der Entwicklungsländer unter dem Motto „Fairer Handel statt Almosen“ Forderungen an die Industrieländer gestellt. Unter diesem Motto leisteten die Weltläden in der Folge die Pionierarbeit zur Verbreitung der Idee des Fairen Handels. 1969 wurde der erste Weltladen in den Niederlanden eröffnet, von dort breitete sich die Bewegung über ganz Westeuropa aus. Heute sind über 2400 Weltläden im europaweiten Weltladen-Netzwerk Network of European World Shops organisiert. Wie in den Anfangszeiten ist die Bewegung aber auch weiterhin stark basisorientiert.

Name

Ursprünglich wurden diese Läden als „Dritte-Welt-Laden“ bezeichnet. Mit dem Bedeutungswandel des Begriffes Dritte Welt haben sich die Bezeichnungen „Eine-Welt-Laden“ oder nur „Weltladen“ etabliert.

²**[http://www.eine-welt-ka.de/aktion-partnerschaft-dritte-welt-e-v-weltladen-karlsruhe/:](http://www.eine-welt-ka.de/aktion-partnerschaft-dritte-welt-e-v-weltladen-karlsruhe/)**

Die Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V. ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein, der den Weltladen Karlsruhe (am Kronenplatz) betreibt. Entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit stellen neben der Unterstützung einzelner Projekte weitere Schwerpunkte der zum großen Teil ehrenamtlich geleisteten Arbeit dar.

Ziele:

Fairer Handel

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit

³<http://weltiladen-vaihingen.de/fairer-handel-2/geschichte-2/>

Geschichte

Die Geschichte des Fairen Handels beginnt 1946 in den USA mit dem Verkauf von Handarbeiten von Frauen aus Puerto Rico (www.tenthousandvillages.com).

Von da an entwickeln sich in vielen Teilen der Welt unabhängig voneinander Fair-Handels-Initiativen, besonders in den Beneluxländern und Großbritannien.

Die Welt scheint bereit zu sein für eine neue Idee: Not aid but fair trade – Fairer Handel statt Hilfe!

1958 eröffnet das erste Fair-Handels-Geschäft in den USA

1964 gründet die englische Hilfsorganisation Oxfam die eigene Handelsgesellschaft „Oxfam Trading“

1967 wird in den Niederlanden die Importorganisation „S.O.S. Wereldhandel“ gegründet (heute „Fair Trade Organisatie“)

1969 eröffnet der erste „Dritte-Welt-Laden“ in den Niederlanden

1970 kritisieren kirchliche Jugendverbände die Benachteiligung von Produzenten aus Entwicklungsländern. Sie organisieren in 70 deutschen Städten sogenannte „Hungermärsche“. Daraus entsteht die Bewegung „Aktion Dritte Welt Handel“ (A3WH).

1973 steigt der Faire Handel in den Lebensmittelsektor ein: Fair Trade Organisatie importiert den ersten fair gehandelten Kaffee von Kleinbauern-Kooperativen in Guatemala. Erster deutscher Weltladen in Stuttgart.

1975 Gründung der GEPA („Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt“, ältester und größter Fairhandelsimporteur Deutschlands). In Deutschland entstehen immer mehr Weltläden. Gründung des Weltladen-Dachverbandes.

1977 wird die deutsche Fairhandelsorganisation EL PUENTE („Die Brücke“) gegründet

1984 eröffnet der Weltladen Vaihingen/Enz (damals „Weltlädle“)

1986 Fair Trade goes bio: GEPA bringt in Deutschland den ersten fair gehandelten Bio Kaffee (Café Orgánico aus Mexiko) auf den Markt

1988 Fair Trade mit Garantie: das erste Fairtrade-Siegel „Max Havelaar“ (nach einer bekannten Romanfigur) wird in den Niederlanden eingeführt.

Ähnliche Siegelinitiativen für fair gehandelte Produkte entstehen nach und nach in weiteren Ländern.

Gründung des deutschen Fairhandelsimporteurs dwp (dritte-welt-partner).

1989 Gründung der World Fair Trade Organization (WFTO, früher IFAT). Im Supermarkt gibt es den ersten GEPA-Kaffee.

1990 Gründung der European Fair Trade Association (EFTA), ein Zusammenschluss von elf Fairhandelsimporteuren aus neun europäischen Ländern

1992 Gründung der deutschen Siegelorganisation TransFair

1994 Gründung von NEWS!, dem Netzwerk europäischer Weltläden (2009 in die WFTO integriert)

1996 findet am zweiten Samstag im Mai der erste europaweite Weltladentag statt

1997 Gründung von FLO (Fairtrade Labelling Organizations International), ein Zusammenschluss von 24 nationalen Siegelinitiativen, die auf internationaler Ebene Fairtrade-Standards festlegen und kontrollieren

2000 wird das englische Städtchen Garstang erste Fairtrade-Town

2001 findet im September zum ersten Mal die Faire Woche statt

2002 Gründung des Forum Fairer Handel, ein Netzwerk wichtiger Akteure des Fairen Handels in Deutschland

2009 wird Saarbrücken erste deutsche Fairtrade-Town. In Deutschland gibt es mittlerweile über 800 Weltläden. Der Faire Handel boomt: 322 Millionen Euro geben deutsche Verbraucher für fair gehandelte Produkte aus. Das entspricht einer Steigerung von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Rund 75 Prozent der fair gehandelten Produkte werden kontrolliert biologisch angebaut.

[4http://www.weltladen-tübingen.de/joomla/fairer-handel/geschichte.html](http://www.weltladen-tübingen.de/joomla/fairer-handel/geschichte.html)

Die Geschichte des Fairen Handels

In den 1940er wird die ersten Fair-Trade-Organisation namens "Ten Thousand Villages" und das Projekt SERRV International im kirchlichen Umfeld gegründet. Beide betreiben Fairen Handel überwiegend mit Handwerksprodukten. Zu Beginn ist der Faire Handel oft Bestandteil wohltätiger Projekte und hat nicht die welthandelspolitische Dimension wie heute. Der erste Fairtradeshop wird 1958 in den USA eröffnet.

1964 gründet Oxfam die erste alternative Handelsorganisation ATO – Alternative Trading Organisation.

1967 startet die niederländische Stiftung S.O.S. (heute FTO – Fair Trade Original) mit dem Handel von Produkten aus der so genannten Dritten Welt.

1969 wird der erste Weltladen in Breukelen (Niederlande) gegründet.

1970 organisieren die kirchlichen Jugendverbände aus Kritik an der offiziellen Entwicklungspolitik Hungermärsche in 70 Städten der Bundesrepublik und mobilisieren 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

1972 wird die „Gesellschaft für Handel mit der Dritten Welt" wird als deutsche Tochter der niederländischen Stiftung S.O.S. in Würselen bei Aachen gegründet. Diese Vorläuferorganisation der GEPA erleichtert den Vertrieb der Waren, die man bis dahin aus den Niederlanden beziehen musste. Außerdem wird El Puente (Verein für Arbeits- und Sozialförderung in Entwicklungsländern e.V.) ins Leben gerufen.

1975 Gründung der GEPA: Am 14. Mai 1975 wird der Gesellschaftervertrag zur Gründung der GEPA als „wirtschaftlicher Arm" der Bewegung von A3WH e.V., Kirchlichem Entwicklungsdienst (KED), Misereor und der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Dritte Welt Läden unterzeichnet.

1985 gibt es ca. 200 Weltläden.

1986 Der neu gegründete Verein BanaFair e.V. importiert und vertreibt Bananen von Kleinproduzenten.

1988 gründen Weltläden der Region Oberschwaben dwp (dritte-welt partner GmbH). 2005 wird dwp in eine Fairhandelsgenossenschaft umgewandelt.

1992 die Siegelorganisation TransFair zur Ausweitung des Fairen Handels wird gegründet.

1997 schlossen sich verschiedene internationale Siegelorganisationen zu der gemeinsamen Dachorganisation Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) mit Sitz in Bonn zusammen. Im Mai 1997 hatte TransFair 37 Mitgliedsorganisationen.

1998 offizielle Gründung des Weltladen-Dachverbandes e.V. als gemeinsame Dachorganisation der Weltläden und Aktionsgruppen.

2001 organisieren alle Akteure des Fairen Handels erstmalig gemeinsam eine „Faire Woche“ mit Unterstützung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

2010 sind fair gehandelte Produkte bundesweit in rund 800 Weltläden, 30.000 Supermärkten, Bio- und Naturkostläden und bei etwa 6000 Aktionsgruppen erhältlich.

Innerhalb der letzten zehn Jahre erlebte der Faire Handel weltweit einen regelrechten Aufschwung. Der Verkauf von Produkten aus Fairem Handel, sowohl solchen mit Siegel als auch solchen ohne Siegel, hat schätzungsweise etwa 260 Millionen Euro eingebracht.

⁵<http://www.weltladen-lüdenscheid.de/ueberUns.html> (18.01.2015/ 18:43)

Jahrelang wurde über eine Namensänderung diskutiert, um einer Abwertung durch die Bezeichnung "Dritte Welt" entgegenzutreten und deutlich zu machen: Es gibt nur eine Welt!

⁶<http://www.fairhandeln-ev.org/>

Die Gewinne aus dem fairen Handel fließen in unsere **Projekte** in Sambia.

Eine-Welt-Laden

Marienstraße

52477

Tel.: 0 24 04/91

Fax: 0 24 04/91 21 21

Mariadorf

21

Alsdorf-Mariadorf

21 22

Unsere

Di 15

–

18

Uhr

Do 9

–

12

Uhr

Sa 9 – 12 Uhr

Öffnungszeiten:weltladen@fairhandeln-ev.org**Unser Laden**

In unserem Eine-Welt-Laden finden Sie ein reichhaltiges Sortiment fair gehandelter Lebensmittel wie Schokolade, Süßigkeiten, Gebäck, exotische Knabbereien, Gewürze, Säfte, Nudeln und vieles mehr. Natürlich gehören Wein und Pralinen ebenfalls dazu. Ein hervorragender Geschmack zeichnet diese Produkte aus. Viele der Produkte stammen aus biologischem Anbau

Neben fair gehandelten Schreibwaren, Schmuck und Kunsthandwerk aus vielen Ländern unserer Erde führen wir Original-Kunsthandwerk (Korbwaren, Spielzeug, Bekleidung, Musikinstrumente und Schmuck) speziell aus Sambia.

Projekte**Girls for computer in Maamba**

Im Projekt „girls for computer“ erlernen jedes Jahr bis zu ca. 20 junge Frauen eine Ausbildung im Umgang mit gängiger Bürosoftware, insbesondere Text- und Tabellenkalkulationsprogrammen.

Zum Abschluss ihrer zweijährigen Ausbildung können sie in Lusaka, der Hauptstadt Sambias, ein international anerkanntes Zertifikat erwerben. Viele der Absolventinnen haben nach ihrer erfolgreichen Ausbildung eine Anstellung gefunden und sind daher in der Lage, auch ihre (Groß-) Familien finanziell unterstützen zu können.

Charles Lwanga Basic School

Die Charles Lwanga Basic School in Chikuni ist eine staatliche Schule, die etwa 35 km von der Stadt Monze entfernt liegt. An der Schule gibt es die Klassen 1 bis 9, wobei jeder Jahrgang nach Leistung in zwei Klassen eingeteilt ist. Für diese 18 Klassen stehen 11 Unterrichtsräume und 20 ausgebildete Lehrer zur Verfügung. Sie ist Partnerschule der katholischen Hermann - Josef -Grundschule in Alsdorf - Hoengen.

Viele der Schüler verlassen die Schule vorzeitig, da sie und ihre Verwandten nicht in der Lage sind, die Schulgebühren zu bezahlen und Schulbücher zu kaufen. Etwa 25% dieser Kinder sind Vollwaisen, die durch HIV/AIDS beide Elternteile verloren haben.

Um einerseits Geld für den Schulbetrieb und die Schulgebühren zu erwirtschaften und andererseits die Ernährung der Kinder sicher zu stellen, wurden die Errichtung einer Geflügelzucht und die Anlage eines Feldes zum ganzjährigen Gemüseanbau geplant, wozu eine verlässliche Wasserversorgung benötigt wird.

Nach grundlegenden Renovierungsmaßnahmen, im Wesentlichen finanziert von der deutschen Partnerschule, der Hermann-Josef-Grundschule in Alsdorf-Hoengen, konnten mit finanzieller Unterstützung von ‚fair handeln‘ 2006 eine Hühnerzucht geschaffen werden. Im Frühjahr 2007 wurde eine Solarbrunnenanlage durch Alfred Göbel und Ralf Pauli vom ewe angeschlossen. Der Verein ‚fair handeln‘ konnte diese Anlage innerhalb von zwei Jahren durch Spenden und Teile des Gewinns aus dem Verkauf von fair gehandelten Waren finanzieren. Nun ist es der Schule möglich, mit den Erträgen aus Gemüseanbau und Geflügelzucht den bedürftigen Schülern eine Mahlzeit zu bereiten. Die Überschüsse können auf den lokalen Märkten verkauft werden, was zur Versorgung der lokalen Bevölkerung beiträgt und der Schule dringend benötigte Mittel erbringt. Nach grundlegenden Renovierungsmaßnahmen, im Wesentlichen finanziert von der deutschen Partnerschule, der Hermann-Josef-Grundschule in Alsdorf-Hoengen, konnten mit finanzieller Unterstützung von ‚fair handeln‘ 2006 eine Hühnerzucht geschaffen werden. Im Frühjahr 2007 wurde eine Solarbrunnenanlage durch Alfred Göbel und Ralf Pauli vom ewe angeschlossen. Der Verein ‚fair handeln‘ konnte diese Anlage innerhalb von zwei Jahren durch Spenden und Teile des Gewinns aus dem Verkauf von fair gehandelten Waren finanzieren. Nun ist es der Schule möglich, mit den Erträgen aus Gemüseanbau und Geflügelzucht den bedürftigen Schülern eine Mahlzeit zu bereiten. Die Überschüsse können auf den lokalen Märkten verkauft werden, was zur Versorgung der lokalen Bevölkerung beiträgt und der Schule dringend benötigte Mittel erbringt. Seit 2004 konnte

‚fair handeln‘ die Charles Lwanga Basic School mit rund 20'600 € unterstützen. Dafür unseren Kunden und Spendern herzlichen Dank.

Zambike

Die Idee zu diesem Projekt wurde während der fairreisen Tour 2011 geboren. Da Benzin in Sambia ähnlich teuer ist wie in Deutschland, das durchschnittliche Einkommen aber nur einen Bruchteil des Deutschen entspricht, sind Sambier in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs.

Den Schulweg legen die Kinder in Sambia in der Regel zu Fuß zurück. Bei einigen Schülern führt die niedrige Schuldichte gerade in abgelegenen Gebieten zu langen Distanzen, die zweimal täglich überwunden werden müssen. Dies kann zusammen mit der teilweise schlechten Ernährungssituation zum Abbruch des Schulbesuches führen.

Um den Kinder mit den weitesten Schulwegen ihren Weg zur Schule zu erleichtern haben wir mit unserem Partner vor Ort, dem Entwicklungskoordinator der Diözese Monze, ein Projekt ins Leben gerufen, dass diese Kindern für den Schulweg Fahrräder zur Verfügung stellt.

⁸Interview mit Gerda und Norbert Kutscher (Vorstand vom Ein-Welt-Laden)

F: Welche Projekte fördern sie und warum?

A: Wir fördern vor allem Projekte die Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiterbilden, da wir insbesondere die soziale Entwicklung in Afrika weiterbringen möchten. So fördern wir in Senegal momentan drei Handwerker und zwei Krankenschwestern, indem wir ihre Ausbildung, die 1500 Euro kostet bezahlen. Diese Summe wirft definitiv der Laden ab, wodurch wir dabei nicht auf Spenden angewiesen sind. Dies ist auch notwendig, da es sich dabei um ein langfristiges Projekt handelt. Von den Auszubildenden erhalten wir laufend Briefe, wobei sie sich bei uns bedanken. Dies freut uns natürlich sehr und so können wir sicher gehen, dass das Geld auch bei den Bedürftigen ankommt. Zudem unterstützten wir auch das Projekt „Girls for Computer“ in Sambia, Mamba. Dabei zahlen wir eine Prüfungsgebühr von 500 Euro, wodurch die Mädchen einen internationalen, fest anerkannten Abschluss erhalten. Wenn du noch etwas über die anderen Projekte erfahren möchtest, verweisen wir auf Grund des begrenzten Zeitrahmens auf unsere Internetseite.

F: Welche Veranstaltungen/Aktionen machen Sie?

A: Wir veranstalten im Jahr mehrere Infoabende, bei denen wir vor allem die exotische Produktwelt stärker promoten möchten. Dabei suchen wir uns ein bestimmtes Produkt, wie z.B Schokolade aus, dass wir dann näher an Hand von Probierproben und Vorträgen über das Produkt vorstellen. Im letzten Jahr haben wir die Cocktailprobe, den Lederabend und die Weinprobe veranstaltet. Letztes Jahr liefen auch alle Infoabende gut, beim Lederabend haben wir ca. 1500Euro eingenommen und bei der Cocktailprobe kamen vor allem viele Jugendliche vorbei. Die Weinprobe lief, wie eigentlich immer gut, denn die hat sich inzwischen rumgesprochen und inzwischen kommen einige Weinkenner vorbei. Jedes Jahr liegt die Weinprobe im Herbst, wobei wir sie meistens im November veranstalten. Diese Weinprobe veranstalten wir auch manchmal zweimal im Jahr.

F: In welchen Abständen machen Sie Veranstaltungen/ Aktionen?

A: Die Veranstaltungen und Aktionen führen wir in unregelmäßigen Abständen durch, somit kann ich diese Frage nicht genau beantworten. Die Weinprobe findet dabei aber in der Regel jedes Jahr statt. In der Regel veranstalten wir im Jahr drei bis vier Aktionen.

F: Warum machen Sie Veranstaltungen/Aktionen und finden Sie diese erfolgreich?

A: Bei jeder Veranstaltung erklären wir erstmal was der faire Handel ist und warum er wichtig ist. Danach erzählen wir etwas über das Produkt und seine Herstellung. Dementsprechend möchten wir durch die Infoabende vor allem Hintergrundinformationen vermitteln. Zudem möchten wir dabei auch Umsätze durch die Spendenbox machen. In der Regel sind unsere Infoabende erfolgreich und die Gewinne übersteigen unsere Kosten. Allerdings haben wir es auch schon mal erlebt, dass kaum Leute gekommen sind und wir dadurch Verluste erleiden mussten. Die Weinprobe läuft aber eigentlich immer sehr gut. Zu ihr kommen viele Weinkenner, die meistens fünf bis sechs Kisten mitnehmen. Dabei konnten wir auch einen Wein verkaufen, der in Chile auf einem Hang von Trauben angebaut wurde. Dieser Wein hatte auf Grund seiner Lage einen einzigartigen Geschmack und wurde inzwischen durch die Weltläden so bekannt, dass er auf dem Weltmarkt verkauft werden kann.

F: Wie ist dieser Weltladen entstanden?

A: Der Weltladen ist im Jahr 2005 entstanden und feiert somit in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen. Im Jahr 2003 wurde die Schüler-Job-Börse gegründet, damit Schüler sich ein Taschengeld dazu verdienen konnten. Seit dem Jahr 2004 setzt sich diese Schüler-Job-Börse mit dem fairen Handel auseinander. Zu diesem Team gehörte damals auch ein Pastoralpfarrer, deren Frau auch einen Weltladen in Düren besitzt. Als dann das Gebäude in Mariadorf frei wurde schlug der Pastoralpfarrer vor, im Dorf einen Weltladen zu eröffnen. Dabei erhielt er Unterstützung von den Mitarbeitern der Schüler-Job-Börse. In dem Gebäude mietete vorher übrigens das Internetcafé K.I.N.D. Der Ein-Welt-Laden ist also eigentlich nur dadurch entstanden, dass dieses Gebäude frei wurde.

F: Wie bewerten Sie die Entwicklung ihres Weltladens?

A: Ehrlich gesagt, sind wir mit der bisherigen Entwicklung unzufrieden. Als wir angefangen haben, haben wir gedacht, dass wir viel schneller größere Erfolge machen würden und der Laden auch schneller bekannt werden würde. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, den Laden gerade bei der abgelegenen Lage bekannt zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen wir auch auf Pfarrfesten, im Altersheim und zehn Tage lang auf dem Weihnachtsmarkt in Alsdorf. Ein weiteres Problem unseren Laden bekannt zu machen, besteht auch darin, dass wir immer noch gegen Vorurteile ankämpfen müssen. Dies hängt damit zusammen, dass die ersten fairtrade Produkte geschmacklich nicht gut

waren. Dennoch hat sich dies inzwischen verändert, da uns klar ist, dass die Verbraucher nur bereit sind den höheren Preis bei einer besseren Qualität zu bezahlen.

Interessant finde ich allerdings die Entwicklung des fairen Handels. Denn die fair-trade Schokolade wird inzwischen aus Allgäuer Milch hergestellt, da sich die Bauern im Allgäu mit ihrem Gehalt unterbezahlt fühlen. Somit zieht der faire Handel doch größere Kreise als man meint.

F: Was sind ihre größten Erfolge?

A: Beeindruckt war ich vom Teeabend, da ich danach gefragt wurde, ob ich diese Veranstaltung in einem anderen Bekanntenkreis nochmal halten möchte. Der Lederabend war dieses Jahr auch ein großer Erfolg für mich. Zudem freue ich mich sehr, wenn ich von Kunden auf der Straße angesprochen werde, dass sie sich wieder sehr auf das faire Kochen oder das faire Café freuen, dies empfinde ich nämlich als eine positive Rückmeldung. Mich hatte auch gefreut, dass wir das Geld für das Hühnerprojekt innerhalb eines Jahres so schnell durch Spenden zusammen bekommen hatten. Die Fair-Handels-Tour ist auch eine sehr positive Erinnerung für mich, da durch sie der kulturelle Austausch ermöglicht wurde und sich so auch Freundschaften gebildet haben. Diese Freundschaften empfinde ich als eine persönliche Bereicherung und somit auch als Motivation. Einer der größten Erfolge war auch der Abend, an dem wir 2005 am Weltjugendtag 13 sambische Jugendliche von neun Stämmen zu uns eingeladen haben.

F: Welcher Altersgruppe gehören hauptsächlich ihre Kunden an?

A: Das ist natürlich das große Problem, 90% unserer Kunden sind 40-70Jahre alt. Um junge Leute anzuwerben, haben wir die Cocktailprobe veranstaltet, die auch gut lief. Zudem haben wir eine Facebook-Seite eröffnet und wir verkaufen Schuhe, die den Converse-Schuhen sehr ähnlich sind. Dieser Artikel wurde allerdings kaum verkauft, da junge Leute ja kaum unseren Laden besuchen.

F: Hat sich ihre Kundenzahl im Laufe der Jahre erhöht und können Sie mir ungefähr sagen wie stark?

A: Unsere Kundenzahl hat sich auf jeden Fall erhöht, allerdings kann ich dir wirklich nicht sagen wie stark. Am Anfang war es jedenfalls so, dass man eigentlich mit jeder Person, die vorbei kam, verwandt oder befreundet war. Heut zu Tage ist es aber so, dass man die meisten Personen, die vorbei kommen nicht kennt.

F: Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

A: Erstmal möchten wir weitermachen und abwarten, was noch passiert. Dennoch haben wir dieses Jahr Jubiläum und planen demnach ein sehr großes Projekt. Dieses Projekt kostet voraussichtlich 30.000€ und ist somit normalerweise nicht finanzierbar. Allerdings hoffen wir es mit vielen Spenden bewerkstelligen zu können. In Afrika wächst die Frucht Jatropha, die sehr energiehaltig ist, aber dennoch nicht zum Verzehr geeignet ist. Mit dem Jatrophaöl kann man ein Blockheizkraftwerk betreiben und so Strom erzeugen. Der Wirkungsgrad liegt dabei bei 40%, allerdings wollen wir die Verlustwärme abfangen, um im Krankenhaus zu heizen bzw. warmes Wasser zu ermöglichen. Damit würden wir einen Wirkungsgrad von 60% erreichen. Dieses Blockheizkraftwerk würden wir am Krankenhaus in Chikuni errichten, um dort dem täglichen Stromausfall entgegenzuwirken. Durch dieses Projekt würden wir erstmal Arbeitsplätze schaffen, da die Bauern, die die Früchte anbauen bezahlt werden würden und auch die Personen, die das Öl pressen bzw. in den Kraftwerken „sitzen“. Zudem würden wir die medizinische Versorgung sichern. Allerdings sind wir uns unsicher, ob wir die dazu benötigte Summe dieses Jahr schon aufreiben können. Dennoch haben wir im letzten Jahr gespart, da wir keinen Entwicklungsantrag aus Sambia erhalten haben. Sobald das Krankenhaus, die ersten Stromkosten begleichen würde, könnte sich dieses Projekt aber selber „tragen“.

Ein weiteres Ziel von uns ist, zwei sambische Jugendliche zu unserem Jubiläum einzuladen. Die sambischen Gäste erzählen dann immer etwas aus ihrem Leben, wodurch sie unsere Gäste sehr stark berühren. Diese Gäste werden beim fairen Kosten im Rahmen der fairen Woche zu Besuch vorbei kommen.

F: Wie kontrollieren Sie, dass das Geld wirklich bei den Produzenten bzw. bestimmten Projekten ankommt?

A: Bei den Projekten fliegen wir vorbei und verschaffen uns selber ein Bild. Meistens fahren wir im Rahmen der faire-Reise-Touren vorbei. Wenn allerdings keine faire-Reisen-Tour zustande kommt, erkunden wir Afrika auf „unsere eigene Faust“. Dabei haben wir glücklicherweise noch nicht erlebt, dass das Geld nicht bei den gewünschten Projekten ankommt. Wir haben trotzdem schon mal erlebt, dass ein Projekt nicht den gewünschten Erfolg bringt. So funktioniert an der Charles Wagner Basic School die Wasserpumpe nicht, die Ursache kann aber dennoch nicht gefunden werden.

Bei den Produkten können wir nicht selbst kontrollieren, ob das Geld wirklich bei den Produzenten ankommt. Dementsprechend müssen wir unseren größten Handelspartnern EL PUENTE und GEPA, die generell als sehr sicher gelten, vertrauen.

F: Wie finanzieren Sie ihren Weltladen?

A: Unser Laden und die Schüler-Job-Börse kosten zusammen 200 Euro. Dieser Preis ist so niedrig, da die Kirche die Gebäude vermietet. Die Nebenkosten werden von der Gemeinde St. Johannes der XXIII. bezahlt. Im weiterem müssen wir noch unsere Putzfrau bezahlen, die 50Euro kostet. Zudem haben wir natürlich Verwaltungskosten, eine Internetwebsite und Telefonkosten. Die 52 Mitgliedsbeiträge decken dabei die Verwaltungskosten und unsere Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Der Preis eines GEPA-Produktes setzt sich aus dem Weltmarktpreis, dem Fair-Handels-Aufschlag und dem GEPA Aufschlag zusammen. Der GEPA Aufschlag entsteht dabei, da die GEPA Mitarbeiter nicht ehrenamtlich arbeiten. Die GEPA verkauft die Produkte an die Weltläden billiger, da sie weiß, dass viele Läden hohe Kosten an Miete und Strom begleichen müssen und sonst nicht überleben könnten. Bei Lebensmitteln beträgt die Marge 22%, bei Kaffee liegt sie bei 12% und bei Kunsthandwerk bei 30%. Da unser Laden aber eine geringe Miete bezahlt, können wir das verbliebene Geld in Projekte investieren. Dies ist vielen anderen Weltläden nicht möglich.

F: Dürfte ich einen Blick in ihre Umsatzzahlen werfen?

A: Ja, darfst du. Ich habe Dir einige Diagramme mitgebracht, die eine Mitarbeiterin erstellt. Auffällig ist bei den Diagrammen, dass wir zwischen 2010-2011 eine enorme Umsatzsteigerung hatten und wir die 20.000 Euro „Marke“ überschritten, weshalb wir inzwischen die Mehrwertsteuer begleichen müssen.

F: Welche Produkte kommen am besten an?

A: Am besten kommen die Klassiker Honig, Kaffee und Schokolade an. Das Kunsthandwerk hat nur einen Umsatz von 5% am GEPA-Umsatz. Demensprechend möchten wir das Kunsthandwerk stärker promoten, da es oft von Kleinproduzenten hergestellt wird. Diese Kleinproduzenten sind häufig Frauen, die sonst keine Möglichkeit haben, ihre Produkte zu verkaufen.

F: Gibt es eine Veränderung in den Altersgruppen, die bei ihnen einkaufen?

A: Leider werden unsere Kunden eher älter als jünger, da unsere Stammkunden auch immer älter werden und wir Angestellten natürlich auch.

F: Hiermit sind wir am Ende unseres Interviews angelangt. Ich bedanke mich herzlich dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben und wünsche Ihnen alles Gute.

Echt fair? Echt fair!

Die GEPA handelt seit über 35 Jahren fair und ist damit von erster Stunde an Teil der Fair Handelsbewegung in Deutschland. Wir stehen mit dem Namen GEPA dafür ein, dass unsere Handelsbeziehungen auf Dialog, Transparenz und Respekt beruhen und die Kriterien des Fairen Handels eingehalten werden. Zusätzlich zum direkten Dialog mit unseren Partnern sind wir in verschiedene Kontrollsysteme und internationale Fairhandelsnetzwerke eingebunden. Dabei gehen wir häufig über internationale Mindeststandards hinaus – so zahlen wir zum Beispiel für viele Produkte höhere Preise als dort vorgeschrieben.

Wir legen uns fest

Als Teil internationaler Netzwerke des Fairen Handels wie der WFTO (World Fair Trade Organization) und der EFTA (European Fair Trade Association) sind wir deren Prinzipien und Kontrollmechanismen verpflichtet. Auch wir übernehmen innerhalb der WFTO und der EFTA sogenannte Monitoring-Aufgaben. Das heißt, dass wir Handelspartner, die Mitglied sind oder sein möchten, nicht nur überprüfen, sondern auch bei ihrer Weiterentwicklung begleiten. Unsere Produktmanager und unsere Grundsatzabteilung stehen in Kontakt mit den Produzenten, besuchen und beraten sie.

GEPA-Preise über Fairtrade Standards

Die GEPA zahlt ihren Partnern faire Preise, die meist weit über diese Standards hinausgehen. Für Kaffee bekommen unsere Partner beispielsweise zusätzlich einen Qualitätszuschlag, je nach Ursprungsland und Qualität des Kaffees.

Da wir direkt bei den Herstellerorganisationen einkaufen, ist sichergestellt, dass der mit uns vereinbarte Preis auch bei ihnen ankommt. Wie unsere Partner die Mehrpreise des Fairen Handels verwenden, ist letztendlich ihnen überlassen. Die Genossenschaften sind demokratisch organisiert und entscheiden gemeinsam, ob und wie viel sie den Bauern direkt auszahlen und welche Gemeinschaftsprojekte finanziert werden sollen. Häufig fließen die Mehrpreise in Schulen, Gesundheits- oder Bildungsprogramme, aber auch landwirtschaftliche Geräte, Maschinen oder Straßen.

Ein großer Teil unserer Lebensmittel- und damit auch Kaffeepartner sind im Produzenten-Pool von Fairtrade International (FLO) eingetragen. Sie werden von FLO zertifiziert und

kontrolliert, ob die international festgelegten Fairtrade-Standards eingehalten werden. Durch die Nichtregierungsorganisation FLO werden auch die Mindestpreise, Fairtrade-Prämie und Bio-Zuschläge für Kaffee festgelegt. So stellt die Zertifizierung durch FLO sicher, dass für fair gehandelte Produkte gewisse Mindeststandards eingehalten werden.

Fairtrade International entwickelt die Standards und zertifiziert die Produkte, die mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet werden können. Auch die GEPA-Produkte, die vorher das Siegel trugen, sind nach wie vor durch Fairtrade International zertifiziert.

Unsere Mitgliedschaft bei der WFTO zeichnet uns außerdem als Ganzes als Fair Handelsorganisation aus. So stammt zum Beispiel unsere gesamte Produktpalette aus Fairem Handel. Wir beginnen auch Handelspartnerschaften mit kleinen Organisationen, die am Weltmarkt besonders benachteiligt sind und fördern sie bei Aufbau und Entwicklung – auch in schwierigen Situationen.

¹⁶[https://www.el-puente.de/lilac cms/de/212,./EL-PUENTE/Struktur-und-Geschichte/PPA-%E2%80-Projektpartnerausschuss.html](https://www.el-puente.de/lilac/cms/de/212,./EL-PUENTE/Struktur-und-Geschichte/PPA-%E2%80-Projektpartnerausschuss.html)

PPA – Der Projektpartnerausschuss von EL PUENTE

eine kontinuierliche und unabhängige Kontrolle der Tätigkeiten der EL PUENTE GmbH gewährleistet. Der Projektpartnerausschuss (PPA) ist eine Einrichtung des EL PUENTE Vereins. Als unabhängiges Gremium gegenüber der EL PUENTE GmbH, kontrolliert er die Zusammenarbeit EL PUENTEs mit den Projektpartnern. Der Ausschuss

besteht aus mindestens zehn Mitgliedern. Davon werden fünf aus den Mitgliedern des EL PUENTE Vereins gewählt. Bis zu fünf weitere Stimmen stellt die Gruppe der Weltläden und Aktionsgruppen. Auf diese Weise ist eine kontinuierliche und unabhängige Kontrolle der Tätigkeiten der EL PUENTE GmbH gewährleistet.

Aufgaben des PPA

Dem PPA obliegen Beratung und Beurteilung der Handelskontakte der EL PUENTE GmbH. Er orientiert sich an den Projektkriterien und dem festgelegten entwicklungspolitischen Selbstverständnis des EL PUENTE Vereins.

9.2 Arbeitstagebuch

Datum	Thema/Inhalte/Arbeitsweise	Kommentar (Probleme/Fortschritte)
Konzept für die Facharbeit erstellt	02.12.2014	
Besorgung von Prospekten beim Ein-Welt-Laden in Mariadorf	12.12.2014	
Durchlesen der Prospekte und Beschaffung von Materialien im Internet	18.12.2014-20.12.2014	Probleme beim Finden eines aktuellen Diagramms, dass den Bezug zwischen den Umsätzen von Ein-Welt-Läden weltweit und denen von Deutschland darstellt
Formulierung der Kapitel „Allgemeine Information über ein Welt-Läden“, „Geschichtliche Entwicklung“	18.01.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Die Bedeutung von Fairtrade in Deutschland“	21.01.2015	
Komplette Formulierung des Kapitels „Die Bedeutung von Ein-Welt-Läden“ und der „Einleitung“	24.01.2015	
Formulierung der Fragen für das Interview	28.01.2015	
Abtippen der Fragen des Interviews	31.01.2015	
Versenden der E-Mail zur	01.01.2015	

Absprache eines Termins für das Interview		
Durchführung des Interviews	11.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Allgemeines“	12.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Produkte“	12.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Projekte“	14.02.2015-16.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Aktionen und Veranstaltungen“	16.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Entstehungsgeschichte“	20.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Die Entwicklung“	22.02.2015	
Besuch der Veranstaltung „Wie fair ist der faire Handel wirklich?“ an der RWTH Aachen	23.02.2015	Wichtige Informationen zum Grundverständnis erhalten
Formulierung des Unterkapitels „Kontrolle“	24.02.2015-25.02.2015	
Formulierung des Unterkapitels „Finanzierung des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf“	01.03.2015	
Erstellung des Inhaltsverzeichnisses und des Deckblattes	03.03.2015	Die Suche nach einem geeigneten Bild für das Deckblatt hat sich als schwierig erwiesen.
Formulierung des Unterkapitels „Zukünftige“	04.03.2015	

Pläne des Ein-Welt-Ladens in Mariadorf ^c		
Beratungsgespräch mit Herr Eichhorn	06.03.2015	Wichtige Informationen zur Strukturierung der Facharbeit erhalten
Formulierung des Fazits	07.03.2015	
Erstellung des Literaturverzeichnisses	07.03.2015	
1. Korrektur	08.03.2015	
2. Korrektur	14.03.2015-16.03.2015	
Erstellung des Bildverzeichnisses	17.03.2015	
Erstellung der Seitenzahlen	17.03.2015	
Erstellung des Anhangs	18.03.2015	
3. Korrektur	18.03.2015	

10. Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und alle Formulierungen, die wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Quellen entnommen wurden, kenntlich gemacht habe.

Verwendete Informationen aus dem Internet sind dem(r) Lehrer/in vollständig im Ausdruck zur Verfügung gestellt worden, einschließlich der genauen Angabe der Internetadresse.

Sofern sich – auch zu einem späterem Zeitpunkt – herausstellt, dass die Arbeit oder Teile davon nicht selbstständig verfasst wurden, die Zitationshinweise fehlen oder Teile ohne Quellennachweis aus dem Internet entnommen wurden, so wird die Arbeit auch nachträglich mit null Punkten bzw. Note sechs gewertet.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die vorliegende Arbeit für schulische Zwecke benutzt werden kann.

Baesweiler, der 19.03.2015

Natalie Lohe